

Liebe DaZ-Eltern,

wir freuen uns, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen. Sie haben mit der iDSB eine wichtige Entscheidung für den Bildungsweg Ihres Kindes getroffen: Ihr Kind bekommt bei uns die wunderbare Chance, das Deutsche intuitiv und mit viel Freude an der Sprache zu erwerben.

Dies geschieht zum einen über den deutschsprachigen Unterricht an unserer Schule, den Kontakt zu anderen deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern der iDSB und zum anderen über das **DaZ-Sprachförderkonzept** der iDSB.

Als Auslandsschule können wir die Umgebungssprache nur bedingt beeinflussen und versuchen deshalb, den Deutsch-Input für Ihr Kind möglichst intensiv zu gestalten. Hilfreich und wichtig ist uns die Mitarbeit der Eltern. Sie können ihre Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützen – auch wenn Sie vielleicht selbst nicht Deutsch-Erstsprachler/in sind.

Unter „Elternarbeit“ verstehen wir **nicht**, dass Sie mit Ihrem Kind zu Hause Grammatikübungen durchführen oder Vokabeln abfragen. Wir möchten Ihnen mit diesem Reader vielmehr ein paar Tipps geben, wie Sie bei der Gestaltung eines positiven Erfahrungs- und Lernumfelds für Ihr Kind mithelfen können.

Was können Sie als Elternteil tun?

1. Pünktliche und regelmäßige Teilnahme des Kindes an der Förderung gewährleisten

Bringen Sie Ihr bitte Kind **pünktlich**, wenn die DaZ-Stunden in der ersten Stunde stattfinden. Achten Sie bitte darauf, Arzttermine oder sonstige Termine nicht auf die DaZ-Zeiten zu legen. Da die Förderinhalte kontinuierlich aufeinander aufbauen, ist eine regelmäßige Teilnahme besonders wichtig.

2. Unterstützung der Erstsprache

Eine zweite Sprache zu erwerben bedeutet nicht, die Muttersprache zu vernachlässigen. Ganz im Gegenteil sollte die Erstsprache durch **gezieltes Spielen und Sprechen** von Eltern mit Kindern ebenso gestärkt werden. Die korrekte und sichere Beherrschung der Erstsprache ist eine gute Voraussetzung für das erfolgreiche Erlernen einer zweiten Sprache.

Richten Sie in Ihrem Familienalltag feste Zeiten für **regelmäßige Gespräche** ein. Lassen Sie Ihr Kind erzählen! Beobachten Sie an sich selbst, ob Sie und Ihr Kind auf eine tägliche Gesprächszeit von ca. 15 – 30 Minuten kommen und das Gespräch dialogisch stattfindet.

Aus unserer Erfahrung können wir Ihnen dazu folgende Tipps geben:

Wann?

- Richten Sie **feste Zeiten** ein: Sprechen Sie jeden Tag z.B. nach dem Nachhausekommen/vor dem Schlafengehen über den Tag in der KiBi/GS. Lesen Sie viel vor.
- Nutzen Sie **jede Gelegenheit für ein Gespräch**: beim Bringen oder Abholen in Schule/ Kindergarten, während Autofahrten, im Wartezimmer, in der Warteschlange vor der Kasse etc.

Was?

- **Wortschatz**: Ihr Kind sollte neue Wörter in beiden Sprachen kennen und nicht jeweils nur in einer Sprache (kein deutscher „Kita-Wortschatz“, z.B. Gummistiefel, Matschhose, Bauecke, Ruhephase, Stuhlkreis etc.).
- Ihr Kind soll lernen, **in der Erstsprache zu erzählen**.
- **Vorlesen und Erzählen** in der Erstsprache ist dabei sehr wichtig.

Wie?

Nutzen Sie die Erstsprache bewusst im Alltag

- Lesen Sie Märchen vor, z.B. Gute-Nacht-Geschichten
- Erzählen Sie Geschichten
- Hörgeschichten mit Begleit-Bilderbüchern stärken Ihr Kind in der Muttersprache
- Erklären Sie Ihrem Kind die Welt, indem Sie auf Warum-Fragen eingehen
- Ermöglichen Sie Ihrem Kind Erlebnisse, zB Museum, Spielplatz, Sportverein ...
- Sprechen und beschreiben Sie im Alltag möglichst viel

Lassen Sie Ihr Kind erzählen

- Lassen Sie sich vom Tag in der KiBi/GS und Erlebnisse mit Freunden berichten
- Lassen Sie Ihr Kind vorgelesene Geschichten nacherzählen
- Besprechen Sie gemeinsame Erlebnisse / Ausflüge (Was hat dir heute am besten gefallen? Warum?)
- Lassen Sie Ihr Kind aussprechen

3. Unterstützung der Deutschen Sprache innerhalb der iDSB

- Bringen Sie Ihr Kind schon früh und regelmäßig in den **deutschsprachigen Kindergarten**. Denn je früher der Erwerbsprozess beginnt, desto spielerischer und leichtfertiger wird Ihr Kind mit der deutschen Sprache umgehen.
- Nutzen Sie unser **Ganztagesprogramm**, das Sie modular auf die Bedürfnisse Ihres Kindes anpassen können
 - Mittagessen an der Schule (Mensa oder Picknick)
 - Hausaufgabenzeit
 - Arbeitsgemeinschaften (AG) mit Sport, Spiel, Bewegung, Tanzen, Chor, Theater, Kochen, Töpfern, Korbflechten, Seifenkisten bauen und vielen anderen Angeboten...
 - Spätbetreuung „Bunte Zeit“
- **Ferienbetreuung an der iDSB**: Informieren Sie sich auf der iDSB-Homepage, wann Betreuungsangebote an der iDSB stattfinden.

4. Unterstützung der Deutschen Sprache außerhalb der iDSB

Unsere Empfehlungen:

- Sprechen Sie nicht selbst Deutsch mit Ihrem Kind, wenn Sie die Sprache nicht sehr gut beherrschen
- Unterstützen Sie **Freundschaften mit deutschen Kindern** und fördern Sie Spielverabredungen mit deutschsprachigen Kindern
- Laden Sie **erwachsene deutsche Bekannte** ein oder besuchen Sie diese und lassen Sie je nach Möglichkeit die Erwachsenen mit den Kindern spielen. Die Kommunikation unter Kindern unterscheidet sich in Bezug auf Inhalt und Wortschatz deutlich von der Kommunikation zwischen einem Erwachsenen und einem Kind.
- Nutzen Sie **Veranstaltungverteiler**: Informieren Sie sich auf der iDSB-Homepage über die Linklisten des Elternbeirats für Brüssel und die Region
- Besuchen Sie **deutschsprachige Veranstaltungen**: Kasperle-Theater, Theateraufführungen
- Buchen Sie für Ihr Kind deutschsprachige **Stages/Ferienbetreuung**
- Nehmen Sie deutschsprachige **Nachmittagsangebote** in Brüssel in Anspruch, z.B.:
 - deutschsprachige Freizeitangebote: Pizzicato – Musik und Bewegung für Kinder ab 2-7 Jahre im Centre Imagine, Chaussee de Maline 77, 1970 Wezembeek-Oppem, Tel: 02-6758322, chrsgusek@hotmail.com
 - In der „Bücherei der Emmaugemeinde“ (Av. Salomé 7, 1150 Brüssel) gibt es regelmäßig Vorlesenachmittage für Kinder von 5 bis 7 Jahren. Sie finden donnerstags statt und es ist keine Voranmeldung nötig: <http://buecherei.degb.be/>
- Informieren Sie sich auch über das deutschsprachige Angebot auf der iDSB-Homepage unter der Rubrik „Elterninfo“ zum Leben in Belgien A-Z. Hier erhalten Sie wertvolle Tipps zum Alltag in Belgien von Eltern für Eltern.

Über die **Medien** bieten sich weitere deutschsprachige Input-Quellen. Diese können zwar nicht die täglichen Gespräche ersetzen, aber Anlässe für weitere Gespräche schaffen.

Beachten Sie dabei:

- Wählen Sie im Voraus eine bestimmte deutschsprachige Sendung aus
- Schauen Sie die Sendungen gemeinsam mit den Kindern an

Im Folgenden nennen wir Ihnen eine Auswahl ausgesuchter Vorschläge für Medienangebote (viele TV-Angebote finden Sie auch auf youtube oder in der ARD-/ZDF-Mediathek):

ZDFtivi www tivi.de	Vorschläge für kindgerechte Sendungen und http:// Zeichentrickfilme
Sendung mit der Maus ARD, sonntags um 8.30	kleine Zeichentrick- und Wissensfilme in einfacher Sprache
Löwenzahn / Fritz Fuchs youtube	Wissenssendung für Kinder im Grundschulalter
Sandmännchen Kika	kleine Geschichten für Kinder im Kindergartenalter
Pur+ / Wissen macht Ah / Willy will's wissen Kika	Wissenssendungen für Kinder im Grundschulalter
Motzgurke-TV www.kindernetz.de/motzgurketv	Wissenssendungen für Kinder im Grundschulalter
www.wasistwas.de	Reportagen und Wissensseite und Suchmaschine für Kinder im Grundschulalter
youtube	Empfohlene Filmchen für Kinder im Kindergartenalter: <ul style="list-style-type: none"> • Biene Maja • Winnie Puhs Abenteuer • Bummi und seine Freunde • JoNaLu • Tro Tro
Die Schulbibliothek der iDSB	Die DVD-Sammlung befindet sich im Aufbau und bietet ausgesuchte Kinderfilme an
Die Bibliothek der Deutschsprachigen evangelischen Kirche in Brüssel http://buecherei.degb.be	Hier finden Sie aktuelle Bücher, Hörbücher, Zeitschriften und Filme für Kinder und Erwachsene zur Ausleihe.
Die beiden deutschen Kinderbuchhandlungen Buchfink in Sterrebeek Gutenberg in Stokkel	www.buchfink.be www.gutenbergbuchhandlung.be

In der Regel unterstützt das DaZ-Angebot der iDSB Ihr Kind angemessen. Sollten Sie zusätzliche Deutschlernangebote (z.B. durch Nachhilfelehrer oder -institute) in Anspruch nehmen wollen, bitten wir Sie um kurze Rücksprache. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kinder durch unterschiedliche didaktische Konzepte bei paralleler Vermittlung im natürlichen Spracherwerb blockiert und irritiert werden können.

FAQs

1. Wie kann ich die Mehrsprachigkeit meines Kindes unterstützen?

Die Herkunftssprache ist Teil der Identität Ihres Kindes. Mehrsprachigkeit sehen wir nicht als „Problem“, sondern als wichtige Kompetenz, kulturelle Bereicherung und zusätzliche Fähigkeit, die Ihrem Kind lebenslang Vorteile bringen wird. Deshalb verdient die Herkunftssprache besondere Aufmerksamkeit und Wertschätzung und sollte gefördert werden. Dabei sollte man aber bestimmte Regeln einhalten, die den Eltern Konsequenz, Durchhaltevermögen und Kraft abverlangen, damit das Kind beide Sprachen von Anfang an gut trennen und nachhaltig erwerben kann.

In der Zweitsprachvermittlung haben sich **folgende Grundsätze** etabliert:

- Das „Eine-Person-Eine-Sprache-Prinzip“ (legen Sie sich fest, in welcher Sprache Sie mit Ihrem Kind sprechen)
- Die domänenspezifische Verwendung von Sprache (z.B. zu Hause wird die Herkunftssprache gesprochen, ansonsten Deutsch)
- Familien, in denen es mehr als eine Herkunftssprache gibt, sollten sich auf eine Sprache einigen, die gesprochen wird, wenn alle Mitglieder zusammen sind. Diese Familiensprache sollten alle verstehen.
- (Beide) Sprachen sollten für das Kind in ausgewogenem Maße zur Verfügung stehen

2. Was mache ich, wenn mein Kind auf Deutsch antwortet?

Bleiben Sie gelassen und antworten Sie Ihrem Kind in der Herkunftssprache. Es erfordert viel Kraft und Aufmerksamkeit, nicht selbst ins Deutsche zu rutschen, aber es lohnt sich.

3. Ist es schlimm, wenn mein Kind die Sprache mischt?

Das Mischen von Sprachen (Codeswitching) ist bei mehrsprachigen Menschen völlig normal. Das Kind muss dabei unterscheiden lernen, welche Wörter und Regeln zu welcher Sprache gehören. Dabei können Sie Ihr Kind gut unterstützen: Greifen Sie den Satz, in dem Ihr Kind die Sprachen gemischt hat, auf und wiederholen Sie ihn z.B. als Frage in EINER Sprache, aber ohne ihr Kind explizit zu korrigieren.

- z.B. Kind: Mama, kann ich einen apple essen?
Mutter: Ja, natürlich. Soll ich dir einen Apfel schälen?
- ODER Mutter: Möchtest du diesen oder diesen Apfel essen?
Kind: Mommy, bitte, I need your help!
Mutter: Wo brauchst du meine Hilfe?
- ODER Mutter: Was ist los? Wie kann ich dir helfen?
Kind: This is mehr schöner.
Mutter: Das findest du schöner?
- ODER Kind: Ich warte für dich. (I'm waiting for you)
Mutter: Ah, du wartest auf mich?
- ODER Mutter: Schön, dass du auf mich wartest.
- ODER Mutter: Warum wartest du auf mich?

Benutzen Sie das Wort, das hineingemischt wurde, in Ihrer Antwort, ohne den gesamten Satz aufzugreifen. So stellen Sie sicher, dass Ihr Kind das Wort in beiden Sprachen lernt.

Sie können (abhängig vom Alter des Kindes) sich auch mit Ihrem Kind über die unterschiedlichen Sprachen unterhalten und fragen, wie ein Wort in der einen und der anderen Sprache heißt. Spielen Sie mit Ihrem Kind „Mischmasch“: Erfinden Sie zusammen Mischmaschwörter und -sätze.

4. In welcher Sprache soll ich mit meinem Kind sprechen?

Das entscheiden Sie selbst. Sie sollten aber in der Sprache mit Ihrem Kind sprechen, in der Sie sich am wohlsten fühlen und gut ausdrücken können.

5. Was tun, wenn das Kind sehr schüchtern ist und sich nicht traut, Deutsch zu sprechen, oder wenn Sie vermuten, dass es Angst hat Fehler zu machen?

In diesem Fall muss individuell abgewogen werden. Grundsätzlich gilt: Geben Sie Ihrem Kind Zeit. Wenn ein sehr schüchternes Kind immer wieder zum Sprechen aufgefordert wird oder in unangenehme nicht-natürliche Kommunikationssituationen gezwungen wird, könnte es sich ganz zurückziehen.

6. Was tun, wenn das Kind nicht über seine Erlebnisse und den Tagesablauf im Kindergarten oder der Schule sprechen mag?

Häufig antworten Kinder auf solche Fragen nur mit „Ja/Nein/Gut/Weiß nicht...“ Auch hier gilt: Bleiben Sie dran! Schaffen Sie regelmäßige Gesprächssituationen mit Ihrem Kind (beim Abholen, im Auto, beim gemeinsamen Spiel, beim Essen, vor dem Einschlafen). Stellen Sie nicht nur Entscheidungsfragen, auf die man mit „ja“ oder mit „nein“ antworten könnte. W-Fragen wie „Was? Warum? Wie hast du das gemacht?“ regen Ihr Kind zu längeren Sätzen an.

Ab und an müssen wir Erwachsene aber auch respektieren, dass Kinder ihre eigene Persönlichkeit entwickeln und nicht alles erzählen möchten.

7. Was tun, wenn das Kind beim Vorlesen nicht zuhört, d.h. unkonzentriert ist und herumzappelt?

Finden Sie die Ursache heraus: Ist Ihr Kind grundsätzlich unaufmerksam und zappelig, oder wird es unruhig, weil es nichts versteht?

Konzentriertes Zuhören will auch gelernt sein. Beginnen Sie mit kurzen Geschichten und führen Sie Ihr Kind über handlungsbegleitendes Vorlesen/Erzählen zum konzentrierten Zuhören hin.

8. Das Kind interessiert sich bereits im Vorschulalter für Buchstaben, lesen und schreiben. Ist der Schriftspracherwerb Inhalt der Förderung? Und/oder: Wie kann ich das Thema zu Hause mit meinem Kind behandeln?

Die Vorschulkinder werden ab Frühjahr vor Schulbeginn auf den Schulwortschatz vorbereitet und üben vorbereitend zum Schriftspracherwerb (mündlich) Anlautkonsonanten und ihre graphemische Präsentation.

9. Ist es besser ein im Deutschen noch schwaches Kind möglichst lange im Kindergarten zu belassen?

Hier beraten wir Sie gerne individuell. Ein Kind betrachten wir in seiner Entwicklung dabei immer ganzheitlich, mit all seinen Stärken und individuellen Besonderheiten.

10. Werden in der Sprachförderung auch die Zahlen und das Rechnen gefördert?

Der Zahlenraum von 1-10 ist Inhalt der Sprachförderung, ebenso das Erfassen von Mengen. In der Sprachförderung wird nicht gerechnet.

Je nach Bedarfslage werden wir zu Beginn jedes Schuljahres allen DaZ-Eltern einen Info-Abend anbieten, bei dem wir über die Möglichkeiten der Förderung Ihres Kindes sprechen und Fragen beantworten können.

Für weitere Fragen steht Ihnen das DaZ-Team der iDSB gerne zur Verfügung:

Laura Wolff

DaZ-Fachbereichsleitung GS

Laura.Wolff@idsb.eu

Svenja Larssen

DaZ-Fachbereichsleitung KiBi

Svenja.Larssen@idsb.eu